



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Nordfriesland

Susanne Garsoffky

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Kirchenstraße 2
25821 Breklum
Tel.: +49 4671-6029-921
Mobil: +49 151 15793298
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kirche-nf.de

02.04.2026

Pressemitteilung

Sprache kann heilen - oder verletzen

Ein Werkstatt-Tag der Evangelischen Akademie der Nordkirche zu macht- und traumasensibler Sprache für Gottesdienst und Spiritualität in Kiel

Breklum/Kiel, 02.04.2026 – Sprache kann heilen – oder verletzen. Unter diesem Leitgedanken erkundeten rund 40 Teilnehmende eines Werkstatt-Tages der Nordkirche, wie sie in Gottesdiensten und spirituellen Räumen achtsam mit Erfahrungen von Macht und Ohnmacht umgehen können. Geplant hatten das anspruchsvolle Programm unter anderem die Evangelische Akademie der Nordkirche, das Gottesdienstinstitut der Evangelischen Kirche in Norddeutschland, die Stabsstelle Prävention der Nordkirche und das Christian Jensen Kolleg in Breklum. Ziel der sehr unterschiedlichen Workshops dieses Werkstatttages war es herauszufinden, ob Sprache Menschen mit Erfahrungen von Gewalt und sexualisierter Gewalt in Kirche Raum geben kann, ohne zu überfordern. „Durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema Gewalt und sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche wurde uns deutlich, welch ein machtvoll Instrument die Sprache ist. Mit diesem Werkstatt-Tag wollten wir deshalb diejenigen in ihrer Arbeit unterstützen, die spirituelle Angebote in unserer Kirche und ihren Einrichtungen gestalten. Besonders wichtig war uns aber vor allem, dass sich Menschen mit eigener Gewalterfahrungen in Gottesdiensten und Andachten zu Hause fühlen können.“, erklärt Pastorin Maïke Lauter-Pohl, Studienleiterin für Gesellschaft und Religion der Evangelischen Akademie der Nordkirche.

Eindringliche Impulse zu Beginn

Gleich zu Beginn ergriffen zwei Betroffene selbst das Wort, der evangelische Pfarrer im Ruhestand und Mitglied des Beteiligungsforums der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Matthias Schwarz und die ehemalige



Sprecherin der Betroffenenvertretung, Nancy Janz. Beide setzten mit ihren eindringlichen Impulsen einen achtsamen Ton, den Dr. Kristine Augst, Direktorin des Amtes für kirchliche Dienste der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, in ihrem Vortrag weiterführte. Einfühlsam lotete sie Möglichkeiten einer sensible Gottesrede aus, die auch für Menschen mit Gewalterfahrungen stimmig sein könnte.

Unterschiedlichste Workshops zu macht- und traumasensibler Sprache

In den anschließenden Workshops bot sich den Teilnehmenden dann die Gelegenheit, selbst den Umgang mit macht- und traumasensibler Sprache in den unterschiedlichsten Zusammenhängen auszuprobieren. Dabei stand die Gestaltung traumasensibler Gottesdienste genauso im Fokus wie die Abendmahlsfeier, die Gestaltung einer Rassismus-kritischen Spiritualität und der Blick auf neue und alte Kirchenlieder. Wichtig war allen Workshop-Leitenden, ein Gefühl dafür zu wecken, wie und wann Sprache Unsicherheiten auslöst. Die Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Bereichen der Evangelischen Kirche – Ehrenamtliche wie Hauptamtliche - zogen nach dem Tag eine überwiegend positive Bilanz. „Es ist aber auch deutlich geworden, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt und sexualisierte Gewalt in unserer Kirche weitergehen muss“, fasst Maike Lauther-Pohl die Reaktionen zusammen.

Weitere Fachtagung für März 2027 geplant

Ein nächster Termin zur Beschäftigung mit diesem Thema steht auch schon fest: für den 10.-11. März 2027 plant das Team des Werkstatt-Tages eine Fachtagung zu macht- und gewaltsensibler christlicher Theologie. Intention ist es auch hier, mit den Erkenntnissen der ForuM-Studie von 2024 und der bis dahin gesammelten Erfahrungen aus dieser und ähnlichen Veranstaltungen weiterzuarbeiten. Für alle Interessierten gibt es darüber hinaus auch einen Reader zum Werkstatt-Tag mit weiterführender Literatur und wichtigen Links zum Thema macht- und traumasensibler Sprache, abrufbar unter dem Link [Reader](#)

Fotohinweise:

Foto 1: Nancy Janz, ehemalige Sprecherin des Beteiligungsforums der EKD gibt einen nachdenklichen Impuls zu Beginn des Werkstatt-Tages in Kiel.

Foto 2: Dr. Kristina Augst referiert über die Gestaltung traumasensibler Gottesdienste.

Fotorechte: Kirchenkreis Nordfriesland

Über den Kirchenkreis Nordfriesland

Der Kirchenkreis Nordfriesland beginnt an der dänischen Grenze und reicht in den Süden bis Tönning an der Eider. Er umfasst 58 Gemeinden in 9 Regionen mit rund 80.000 Mitgliedern. Neben den Kirchengemeinden mit ihren Aufgaben vor Ort gibt es eine große Vielfalt von kirchlichen Einrichtungen, darunter die Diakonischen Werke Husum und Südtondern, die Husumer Horizonte und das Evangelische Kitawerk.